



Beratung, Qualifizierung, Innovationstransfer – Das Netzwerk „Kompetenzzentren Bau und Energie“

BERND MAHRIN, EGON MEERTEN

► **Kompetenzzentren der beruflichen Bildung zeichnen sich durch aufeinander abgestimmte Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsdienstleistungen aus und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung technischer Entwicklungen und Innovationen in der handwerklichen Arbeitspraxis. Mit Unterstützung des BIBB haben sich erstmalig Kompetenzzentren aus dem großen Sektor Bau- und Energie zu einem Netzwerk zusammengeschlossen.**

Kompetenzzentren der beruflichen Bildung

Kompetenzzentren verfügen in der Regel über spezielles Know-how sowie über breit angelegte institutionelle Verbindungen und Experten-Netzwerke in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld. Die Aufgaben und Wirkungsbereiche können je nach Herkunft und institutioneller Einbindung der Kompetenzzentren stark variieren. Zum Leistungsspektrum zählen u. a.

- Beratungs-, Informations-, und Qualifizierungsdienstleistungen,
- Projektentwicklung und -management,
- Kooperation mit anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung, Verfolgung und Dokumentation von Markt- und Technikentwicklung,

- Innovationsförderung und -transfer
- die Ausrichtung von Fachseminaren und -veranstaltungen.

Dabei stehen sie nicht in Konkurrenz zu den regionalen Technologieberatungs-einrichtungen, sondern flankieren deren Tätigkeit durch Qualifizierungsangebote auf verschiedenen Ebenen. Die Erfahrung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen, in denen es in den letzten Jahrzehnten massive Technologiesprünge gab – zum Beispiel Photovoltaik, Solarthermie, Bus-Systeme in der Schalt- und Steuerungstechnik, Brennwertechnologie u. a. – zeigt, dass diese stets erst in großem Stil wirksam werden konnten, wenn Mitarbeiter/-innen die entsprechenden Kompetenzen zur fachkundigen Umsetzung in der Praxis erworben hatten. Bei den durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) geförderten und anerkannten Kompetenzzentren der beruflichen Bildung („BIBB-KOMZETs“) bestehen Unterschiede in der thematischen und konzeptionellen Ausprägung. Sie verbinden jedoch alle in einzigartiger Weise ihre vielfältigen Qualifizierungsangebote mit einer sehr unmittelbar wirksamen Unterstützung von Innovationen und Technologietransfer besonders in kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks.

BIBB-KOMZETs

- ... sind hervorgegangen aus überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und eng verwoben mit diesen Einrichtungen. Erfahrenes Ausbildungspersonal und gute technische Ausstattungen sind Garant der Umsetzung dieses Anspruchs in die Berufsbildungspraxis.
- ... sind zumeist in der Trägerschaft von Kammern, Innungen oder Fachverbänden. Damit sind sie institutionell und personell eingebunden in stabile Netzwerke von Unternehmen und externen Fachexperten der eigenen und affinen Branchen. Enge Beziehungen zu Fach-, Berufs- und Interessenverbänden, zu industriellen Herstellern technischer Produkte und Systeme, zu Institutionen der Wirtschaft und nicht zuletzt zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sichern ihnen den Zugang zu Informationen über neue technische Entwicklungen und absehbare Markttendenzen.
- ... verfügen über langjährige Erfahrungen in der ergänzenden überbetrieblichen Ausbildung des Handwerks, in der beruflichen Aufstiegsfortbildung und in der Weiterbildung. Damit sind ihnen Methoden, Medien und Instrumente beruflichen Lernens und Lehrens vertraut. Der hohe Standard der Methoden- und Medienkompetenz und die fortlaufende Weiterentwicklung betriebsnaher Ausbildungskonzepte (z. B. „Lernen am/im Kundenauftrag“) ist eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Transfer von Erkenntnissen.
- ... werden auf ihrem Weg zu ausgewiesenen Kompetenzzentren – je nach Arbeitsschwerpunkt in der Aus- oder in der Weiterbildung – aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder des Bundesministeriums für Wirtschaft und durch Landesmittel gefördert. Voraussetzung dieser Förderung ist neben der fachlichen Expertise eine Entwicklung in verschiedenen Querschnitts-Handlungsfeldern und Managementmethoden wie Netzwerkbildung, Wissensmanagement, Nutzung von Informationstechnologien, Qualitätsentwicklung, Organisations- und Personalentwicklung, Marketing, Monitoring, Transfer- und Nachhaltigkeit.

Netzwerkbildung – Intentionen und Initiativen am Beispiel der Kompetenzzentren Bau und Energie

Durch gezielte Förderung konnten in den fachlichen Schwerpunkten der KOMZETs Standards deutlich oberhalb des Durchschnitts der überbetrieblichen Berufsbildung erreicht werden. Damit diese gehalten und gesteigert werden können und die Zentren auch überregional wirken können, ist eine Zusammenarbeit von Kompetenzzentren mit verschiedenen Schwerpunkten innerhalb fachlicher Cluster erforderlich. Auf Anregung des BIBB trafen sich im Mai 2008 die Kompetenzzentren, die dem großen Sektor Bau und Energie zuzuordnen sind, zu einem ersten Netzwerktreffen in Bonn.

Die große Beteiligung und die engagierte Mitarbeit zeigten, dass auch seitens der Zentren die Erwartungen in den Nutzen solcher Kooperation größer sind als die Furcht vor dem damit verbundenen zusätzlichen Aufwand. Unterstützt durch externe Moderatoren wurden in einem ersten Schritt Berührungspunkte und Wünsche zu direkter, bi- oder trilateraler Kooperation einzelner KOMZETs innerhalb der Gruppe ermittelt und dokumentiert. Inzwischen ist aus einigen dieser Kooperationswünsche reale Zusammenarbeit entstanden. Ein zentraler Punkt, der alle gleichermaßen betrifft, ist die Entwicklung von Geschäftsmodellen zur Sicherung der Nachhaltigkeit. Hierzu wurden erste Ideen entwickelt, die der weiteren Ausarbeitung bedürfen.

SELBSTVERSTÄNDNIS UND ZIELE

Die entscheidende Voraussetzung für die Zusammenarbeit im Kompetenznetzwerk Bau und Energie ist die Begrenzung auf solche Aktivitäten, die die wirtschaftliche Eigenständigkeit und fachliche Spezialisierung der Partner nicht infrage stellen. Das Kompetenznetzwerk Bau und Energie versteht sich als eine Gruppe mit gemeinsamen Anliegen und flexiblen Konturen:

- Zentrale Anliegen sind zunächst die Verbesserung der Außendarstellung der Gruppe und ihrer Wahrnehmung durch Dritte, gemeinsame Initiativen im nationalen und internationalen Bildungsmarketing, gemeinsame Projektinitiativen, effektive Nutzung und Austausch von materiellen und personellen (Spezialisten-Know-how!) Ressourcen, fachlicher Austausch, Vermittlung von Interessenten sowie gemeinsame Erstellung und Austausch von Medien und Materialien.
- Gemeinsame Ziele sollen gemeinsam verfolgt werden. Doch auch Einzelaktivitäten, die nicht alle betreffen, sind in wechselnden Konstellationen/Teilgruppen möglich und erwünscht.
- Über zentrale Aktivitäten sollten alle informiert werden und die Möglichkeit haben, sich an ihnen zu beteiligen.
- Um die Verbindlichkeit zu bekunden, soll eine Kooperationsvereinbarung beschlossen werden, die aber die

formale Institutionalisierung auf das unbedingt nötige Maß begrenzt.

- Zur Stabilisierung und Optimierung der KOMZET-Kooperation soll eine externe, neutrale Moderation des Netzwerks eingerichtet werden, die auch als Impulsgeber fungiert und den Informationsfluss sicherstellt.

STAND UND ENTWICKLUNG

Bereits nach dem zweiten Netzwerktreffen im November 2008 in Biberach kann das Netzwerk als gefestigt gelten. Die Atmosphäre war angenehm und vertrauensvoll, gerade weil die Erwartungen nicht zu hoch gesteckt waren. Der Wunsch zu weiterer Zusammenarbeit wurde bekräftigt.

Der Verzicht auf aufwändige organisatorische und technische Strukturen hat sich zumindest in der frühen Phase der Netzwerkarbeit als richtig erwiesen. So bilden nicht die Mittel und Wege der Kooperation, sondern die tragenden Intentionen und Ziele das Zentrum der Diskussionen. Zunächst werden die Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit ausgelotet und im zweiten Schritt die Instrumente und Strukturen daran angepasst.

Es liegt bereits eine komplette Sammlung von „KOMZET-Steckbriefen“ vor, die über das BIBB-Portal einzusehen sind und einen Überblick über die beteiligten Einrichtungen und ihre Bildungsangebote geben (vgl. www.bibb.de/komzet). Damit ist die inhaltliche Basis für eine gemeinsame Außendarstellung mit geringem Aufwand gegeben.

Ein umfassender Austausch hat bereits stattgefunden zu den sehr unterschiedlichen Erfahrungen der KOMZETs beim Aufbau dualer Studiengänge in Kooperation mit regionalen Fachhochschulen.

Perspektiven

Zweimal jährlich werden Netzwerktreffen rotierend an den Standorten der beteiligten Zentren stattfinden. Die Ausrichter übernehmen jeweils die Organisation und die inhaltliche Vorbereitung. Die Treffen sollen thematische Schwerpunkte haben.

Der Abschluss einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung ist vorgesehen. Zum dritten Treffen im Frühjahr 2009 in Hamburg soll ein Entwurf vorgelegt und diskutiert werden.

Eine Online-Präsenz des Kompetenznetzwerks ist in Vorbereitung. Dabei wird vor allem das Netzwerk in seiner Gesamtheit mit seinem breiten Kompetenzspektrum dargestellt werden. Für Details zu den einzelnen KOMZETs wird auf deren eigene Websites verwiesen. In einem internen Bereich soll die Möglichkeit zum Dokumenten- und Informationsaustausch geschaffen werden. Einfache, intuitive Nutzung und Beschränkung der Funktionalität auf das wirklich Notwendige sollen dabei der leitende Maßstab sein. ■